

WALD ALS WERT

Sie sind das Bindeglied zwischen Waldbesitz und Holzverarbeitung: Die steirischen Forstunternehmer garantieren dafür, dass heimische Wälder ertragreich, schonend und nachhaltig bewirtschaftet werden und damit den klimatischen Herausforderungen der Zukunft gewachsen sind.

Wo immer möglich, haben in der modernen Waldbewirtschaftung sogenannte „Holzvollernter“, englisch „Harvester“, die harte und extrem gefährliche händische Holzfällerarbeit abgelöst. Mit der entsprechenden Messtechnik ausgerüstet und von geschulten Profis bedient, erklärt Peter Konrad, Berufsgruppenvertreter der Forstunternehmer in der Fachgruppe der gewerblichen Dienstleister in der WKO Steiermark sowie Gründungsmitglied und Präsident des „Österreichischen Forstunternehmerverbandes“ (ÖFUV), können mit diesen Hightech-Geräten nicht nur Bäume gefällt und von den Ästen befreit, sondern auch gleich Volumina vermessen und Qualitätsklassen bestimmt werden. Vor allem sogenannte Hof-ferne Waldbesitzer, erklärt Konrad, wüssten häufig gar nicht, wie wertvoll und gefragt der nachwachsende Rohstoff sei, den ihre Wälder beherbergen. Nach wie vor sei der Irrglaube verbreitet, professionelle Bewirtschaftung rechne sich nicht, sondern verursache sogar Kosten. „Doch im Allgemeinen“, widerspricht Konrad, „decken die Erträge aus der Bewirtschaftung zumindest die Kosten, in den allermeisten Fällen lassen sich, weitgehend unabhängig von der Größe des Besitzes, sogar gute Erträge erzielen.“ Die Holzernte mit modernster Ausrüstung, betont der Branchenvertreter, sei so effizient, dass selbst im niedrigeren Qualitätssegment, etwa mit Industrie- und Faserholz, noch ausgeglichen oder posi-



Peter Konrad: „Forstarbeit erfordert perfekte Hightech-Beherrschung, gepaart mit viel Fingerspitzengefühl und Sensibilität im Umgang mit Wald und Natur.“

tiv bilanziert werden kann. Hochwertiges Sägerundholz erfreue sich ohnehin starker Nachfrage. „Außerdem“, führt Konrad auch den Nachhaltigkeitsaspekt einer professionellen Waldbewirtschaftung ins Treffen, „erhöht eine schonende und fachgerechte Durchforstung den Wert des verbleibenden Bestandes und sorgt dafür, dass die Wälder dem klimatischen Veränderungsdruck gewachsen, also klimafit sind und ihre Funktion als grüne Lungen und natürliche Rohstoffbasis erfüllen können.“ Aus all diesen Gründen gehe der Trend verstärkt dahin, Holzernste, Aufforstung und Waldbewirtschaftung hochspezialisierten und entsprechend ausgerüsteten Forstunternehmen anzuvertrauen. Selbst Großforste würden Waldarbeiten immer häufiger an

externe Profis vergeben. Um den immer höheren Anforderungen sowie der fortschreitenden Professionalisierung und Spezialisierung Rechnung zu tragen, wurde 2016 der neue Lehrberuf des Forstmaschinentechnikers ins Leben gerufen. „Forstarbeit erfordert perfekte Hightech-Beherrschung, gepaart mit viel Fingerspitzengefühl und Sensibilität im Umgang mit Wald und Natur.“ Die Forstfachleute auf ihren Hightech-Arbeitsgeräten sind das erste Glied einer in höchstem Maße regionalen und sowohl wirtschaftlichen wie auch ökologisch nachhaltigen Wertschöpfungskette, die vom Wald über die Weiterverarbeitung in Industrie, Sägewerk, Handwerk und Bau bis zum fertigen hochwertigen Holzprodukt reicht. Jährlich würden, rechnet der Forstunternehmer vor, in Österreich rund 27 Mio. Festmeter Holz „zuwachsen“, nur etwa 17 Mio. werden geerntet. Ziel sei es, mittelfristig die 20-Millionen-Marke zu überschreiten – nicht zuletzt im Dienste der heimischen Wirtschaft, die die Ressource dringend benötige.

PETER KONRAD

ist Branchenexperte der Forstunternehmer in der Fachgruppe der gewerblichen Dienstleister in der WKO Steiermark und Bundesvorsitzender der Forstunternehmer in der WKO Österreich.

www.dienstleister-stmk.at